

Mit der Methode des Normen- und Wertekreises können vielfältige Themen bearbeitet werden. Die Methode eignet sich, um Themen, die gesellschaftlich und politisch umstritten sind oder tabuisiert werden, anzusprechen. Damit beeinflusst die Themenwahl die Intensität der Diskussion. Es bietet sich an, einen Termin zur Nachbesprechung der Diskussion einzuplanen.

## 2 **Grabbelsack**

- Methode für die Gruppenarbeit ab zehn Personen im Stuhlkreis
- Altersgruppe: themenabhängig, empfohlen ab zwölf Jahren bei der Thematisierung von Geschlechtsverkehr und Verhütung
- mögliche Inhalte: Sexualität, Geschlechtsverkehr, Verhütung, Schwangerschaft, Liebe, Partnerschaft, sexuelle Orientierung, sexuell übertragbare Krankheiten
- Dauer: 30 bis 45 Minuten je nach Gruppengröße
- Material: Als Grabbelsack wird ein kleiner Stoffsack oder Stoffbeutel verwendet, der mit verschiedenen Gegenständen gefüllt wird. Der Inhalt ist dem zu besprechenden Thema, dem Alter der Adressat\_innen und deren Entwicklungsstand anzupassen. Der Grabbelsack kann zum Beispiel mit verschiedenen Verhütungsmitteln bestückt werden oder mit Gegenständen, die im Zusammenhang mit Sexualität stehen bzw. dazu in einen Kontext gesetzt werden können. Das können neben Verhütungsmitteln wie dem Kondom, der Pille oder der Spirale zum Beispiel weniger bekannte Verhütungsmittel wie das Diaphragma oder das Femidom sein oder Dinge, die im direkten Kontext mit Sexualität stehen, wie ein Schwangerschaftstest oder Gleitgel, oder mit einer Kerze oder Parfum, um die romantische Seite von Sexualität zu thematisieren. Eine alternative Variante ist, den Grabbelsack anstelle von Gegenständen mit beschrifteten Kärtchen zu füllen, auf denen Begriffe oder Fragen stehen. Dann können ähnlich wie beim Normen- und Wertekreis ein Austausch und eine Diskussion zu bestimmten Inhalten erfolgen.
- Ablauf: Der Grabbelsack wird im Kreis herumgegeben. Jede\_r Teilnehmer\_in greift *blind* in den Grabbelsack und nimmt sich einen Gegenstand heraus. Die Gegenstände können noch einmal in kleinere Säckchen verpackt werden, sodass die anderen Teilnehmenden

diese noch nicht sehen können. Wenn alle Teilnehmenden einen Gegenstand haben, sagt in einer zweiten Runde jede Person etwas zu ihrem gezogenen Gegenstand: Was fällt mir dazu ein, was weiß ich darüber, was kann ich zur Verwendung oder Anwendung sagen? Der Gegenstand wird im Kreis herumgereicht bzw. gezeigt und die anderen Teilnehmenden können ebenfalls versuchen den Gegenstand zu benennen und zu erklären. Danach erklärt die Workshop- bzw. Teamleitung, um was es sich handelt, oder ergänzt die gemachten Erklärungen. Möchte eine Person nichts sagen oder kennt den Gegenstand nicht, werden die anderen Personen um eine Erklärung gebeten (es darf keinen Erklärungzwang geben). Alternativ kann auch gleich in der ersten Runde direkt nach dem Ziehen des Gegenstandes eine Besprechung und Erklärung erfolgen.

Eine Steigerung ist, dass die Teilnehmenden den Gegenstand nicht aus dem Sack herausnehmen. Die jeweilige Teilnehmer\_in muss die Form ertasten und diese den anderen Teilnehmer\_innen beschreiben. Anhand dieser Beschreibung sind alle Teilnehmer\_innen aufgefordert zu erraten, um welchen Gegenstand (z. B. Verhütungsmittel) es sich handelt. Die Workshopleitung kann dies mit Tipps unterstützen. Anschließend wird der Gegenstand allen gezeigt und beschrieben.

Die Grabbelsack-Methode eignet sich als Einstieg in ein Themenfeld oder als Wiederholung bzw. zur Auffrischung von Wissen (vgl. Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Niederrhein e. V., 2017; Trapp & Tüffers, o.J., S. 50; Weller & Trapp, o.J.).



Maria Urban

## Sexuelle Bildung und sexualisierte Gewalt in Schulen

Zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Maria Urban

### Sexuelle Bildung und sexualisierte Gewalt in Schulen

Zwischen Anspruch und Wirklichkeit



**Empirische Untersuchungen belegen: Schulen sind risikoreiche Orte für sexualisierte Grenzverletzungen.**

Strukturelle Barrieren hindern selbst motivierte Lehrkräfte daran, im Schulalltag effektiv zur Prävention von sexualisierter Gewalt und damit zum Schutz von Kindern und Jugendlichen beizutragen. Maria Urban zeigt, dass sich die Mängel vom Lehramtsstudium über den Zugang zu Fort- und Weiterbildung bis hin zum schulischen Alltag erstrecken: Es gibt keine allgemeinen Leitlinien für Lehrkräfte, wie sie im Verdachtsfall von sexuellen Grenzverletzungen präventiv oder interventiv vorgehen könnten.

Anhand zahlreicher Beispiele identifiziert Urban Risikofaktoren und veranschaulicht Rahmenbedingungen, die sexualisierte Gewalt begünstigen und den Schutz von Kindern und Jugendlichen zusätzlich erschweren. Kritisch hinterfragt sie, inwieweit die von der bundesweiten Initiative »Schule gegen sexuelle Gewalt« vorgesehene Implementierung von Schutzkonzepten an Schulen tatsächlich im schulischen Alltag umgesetzt werden kann.

2019 · 163 Seiten · Broschur  
ISBN 978-3-8379-2908-9

Walltorstr. 10 · 35390 Gießen · Tel. 0641-969978-18 · Fax 0641-969978-19  
bestellung@psychosozial-verlag.de · www.psychosozial-verlag.de



Ralf Pampel

## **Wir reden zu wenig!** Angebote zur sexuellen Bildung Erwachsener



2019 · 121 Seiten · Broschur  
ISBN 978-3-8387-97819-484

Die Sexualität erwachsener Menschen ist geprägt von Herausforderungen und Möglichkeiten. Auf der einen Seite schafft die mediale Darstellung und Dauerpräsenz von Sexualität Zwänge und Anforderungen, wie der ideale Sex und der ideale Körper aussehen sollen. Auf der anderen Seite herrschen nach wie vor eine kulturell geformte Scham und persönliche Sprachlosigkeit im Umgang mit sexuellen Themen.

Im Lauf des Lebens ändern sich sexuelle Erfahrungen und Wünsche. Dies birgt Chancen und Unsicherheiten. Ralf Pampel stellt verschiedene wissenschaftliche Zugänge und Bildungsmöglichkeiten vor. Interviews mit den Autorinnen von *Make Love* und *Frauen.Körper.Kultur* und den Workshopleiterinnen von *Other Nature* geben einen lebendigen Einblick, wie vielfältig Sexualität für Erwachsene sein kann.

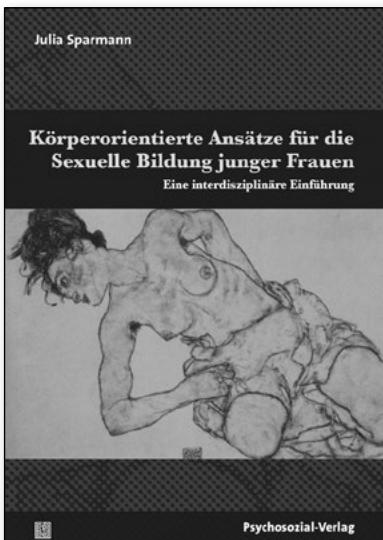
Walltorstr. 10 · 35390 Gießen · Tel. 0641-969978-18 · Fax 0641-969978-19  
bestellung@psychosozial-verlag.de · www.psychosozial-verlag.de



Julia Sparmann

## Körperorientierte Ansätze für die Sexuelle Bildung junger Frauen

Eine interdisziplinäre Einführung



Dezember 2015 · 113 Seiten · Broschur  
ISBN 978-3-8379-2519-7

**Fundierte Grundlagenarbeit, fachliche Auseinandersetzung, interdisziplinäre Offenheit – ein neuer Zugang zur Sexuellen Bildung junger Frauen.**

Junge Frauen stehen mit ihrem Kör pergefühl und sexuellem Erleben im Spannungsfeld individuell biografischer Erfahrungen und gesellschaftlicher Ideale. Sie besitzen in der heutigen Zeit ein ausgeprägtes Körperbewusstsein, doch statt körperlichen Wohlbefindens stehen oft kritische Selbstbewertung und Kontrolle im Vordergrund. Körperorientierte Methoden stärken über sinnlich-konkrete Selbsterfahrung die Körperwahrnehmung und erweitern sexuelle Fähigkeiten und Potenziale.

Julia Sparmann verbindet erprobte Methoden aus Körperpsychotherapien, dem sexualtherapeutischen Ansatz Sexocorporel und Tantra zu einem Konzept körperorientierter Herangehensweisen für die Sexuelle Bildung. Ressourcenorientiert werden die Hintergründe der Ansätze reflektiert und im Sinne einer emanzipatorischen Sexuellen Bildung modifiziert. Es wird deutlich, dass die Vermittlung der komplexen Zusammenhänge zwischen Atem, Muskeltonus und Bewegung sowie die Betonung eines achtsamen Körperzugangs dabei eine große Bereicherung darstellen.

Walltorstr. 10 · 35390 Gießen · Tel. 0641-969978-18 · Fax 0641-969978-19  
bestellung@psychosozial-verlag.de · www.psychosozial-verlag.de



Heinz-Jürgen Voß, Michaela Katzer (Hg.)

## **Geschlechtliche und sexuelle Selbstbestimmung durch Kunst und Medien Neue Zugänge zur Sexuellen Bildung**



2019 · 382 Seiten · Broschur  
ISBN 978-3-8379-2858-7

Kunst und Medien haben einen Anteil an gesellschaftlichen Veränderungen und an Konzeptionen einer gerechten Gesellschaft, gerade im Kontext von Aktivismus. Mit dem Aufkommen des Internets und der sozialen Medien scheinen sich die (Inter-)Aktionsräume zu weiten: prozesshaft und dynamisch, demokratisch und weltweit zugänglich, international und Grenzen überwindend. Doch wie sehen die Möglichkeiten der Kunst genau aus?

Die Autor\*innen widmen sich Fragen gesellschaftlicher Repräsentation und der Auseinandersetzung mit Macht und Herrschaft in künstlerischen Prozessen. Den Fokus legen sie dabei auf gesellschaftliche Aushandlungen um Geschlecht und Sexualität, wie sie aktuell insbesondere in der Bundesrepublik Deutschland stattfinden – auch in Überschneidung mit weiteren Herrschaftskategorien. Sie untersuchen, wie Fragen um Selbstbestimmung und Gewalt in künstlerischen Projekten aufgenommen werden und wie Kultur und Medien Bestandteile von Bildungsprozessen sein können. Ihren theoretischen Zugang veranschaulichen sie bildlich anhand zahlreicher künstlerischer Arbeiten in Farbe.

Walltorstr. 10 · 35390 Gießen · Tel. 0641-969978-18 · Fax 0641-969978-19  
bestellung@psychosozial-verlag.de · www.psychosozial-verlag.de



Sexuelle Bildungsangebote in der Jugendhilfe sind notwendig – und für das Sprechen über Sexualität ist Vertrauen die Basis. Torsten Linke zeigt auf, wie eine vertrauensvolle Arbeitsbeziehung im sozialpädagogischen Alltag entsteht und welche Anforderungen sich hierdurch an pädagogische Fachkräfte ergeben. Denn ein professioneller Umgang mit Sexualität und sexualisierter Gewalt in diesem Arbeitsbereich ist für

eine angemessene Begleitung von Jugendlichen in ihrer Entwicklung unverzichtbar. Über Interviews gewonnene empirische Ergebnisse liefern dabei wertvolle Einblicke in die Interessen und Bedürfnisse der Jugendlichen und offenbaren zugleich deren Vulnerabilität. Daraus ableitend entwickelt Linke für Praxis wie Wissenschaft gleichermaßen relevante Gedanken zu Vertrauenskonzepten.



**Torsten Linke**, Dr. phil., Diplom-Sozialarbeiter und Sexualwissenschaftler (M.A.), ist Professor für Sozialarbeitswissenschaften an der Hochschule Zittau/Görlitz. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter arbeitete er von 2016 bis 2020 an der Hochschule Merseburg im BMBF-Forschungsprojekt »Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Traumatisierung«. Zuvor war er in diversen Praxis- und Wissenschaftsbereichen der Sozialen Arbeit tätig.

